



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Aus Italien

Rebbert, Joseph

Paderborn, 1877

Vorwort.

urn:nbn:de:hbz:466:1-31650

Vorwort.

Im Herbste des Jubeljahres 1875 machte der Verfasser des vorliegenden Büchleins in Gemeinschaft mit seinem Freunde, dem Paderborner Dombicar Johannes Schröder, eine Reise nach Italien. In die Heimath zurückgekehrt, begann ich auf vielfachen Wunsch diese Reise in unserm „Viktorius-Boten“ zu beschreiben. Die Artikel fanden Anklang, und so entschloß ich mich, eingehender zu berichten. Ich faßte vorzugsweise unsere katholischen Familien als Lesepublicum in's Auge. Diese in gemeinfaßlicher Sprache zu unterhalten und zu belehren, ihr Herz und Gemüth in schwerer Zeit aufzurichten und zu stärken, das war die Aufgabe, die ich mir stellte, da sie mir besonders zeitgemäß erschien. Welches Land wäre reicher an herzerhebenden Erinnerungen, als Italien? Den Gelehrten und wissenschaftlich Gebildeten der höheren Volksklassen ist diese Quelle oft und reichlich erschlossen worden; unserm eigentlichen katholischen Volke, unsern gewöhnlichen katholischen Familien, nicht so. Daraus erkläre ich mir das erfreuliche Interesse, welches meine Artikel zumal in diesen Kreisen gefunden, daraus den Wunsch erfahrener, mitten im Volke stehender Seelsorger, doch ja eingehend bis zu Ende zu berichten, die religiösen Momente vor Allem zu betonen und die Artikel später zu einem besondern Familienbüchlein zusammenzustellen.

Das ist die Entstehung vorliegenden Büchleins. Sie erklärt die Auswahl und die Behandlung des Stoffes, sie erklärt auch, warum das Büchlein erst jetzt erscheint, was seinen etwaigen Werth indeß jedenfalls nicht schmälert, da der Bearbeitung (und nachträglichen Uebearbeitung) seines Inhalts um so mehr Fleiß gewidmet werden konnte.

Möge mein Schriftchen in meinen hochwürdigen Confratres Freunde finden, die es in katholische Familien ein-

führen, damit es dort seinen Zweck der Unterhaltung, Belehrung und Stärkung erreiche!

Mit der Belehrung glaubte ich auch gelegentlich die Abwehr kirchenfeindlicher Angriffe verbinden zu sollen. Es kommt ja eben jetzt sehr darauf an, unserm katholischen Volke gegen die vielfältigen Angriffe der „liberalen“, ungläubigen Presse Waffen in die Hand zu geben.

Bezüglich der Behandlung des reichen Stoffes hat mir der Ausspruch des hl. Papstes Gregor des Großen als Leitstern vorgeschwebt: *Expositio ita nescientibus fiat cognita, ut tamen scientibus non sit onerosa* — „Die Darlegung komme in der Weise zur Kenntniß derjenigen, denen sie noch unbekannt ist, daß sie denen nicht lästig werde, die schon darüber unterrichtet sind.“

So hoffe ich denn auch, manchen Rompilgern theils nützliche Winke für die Reise zu geben, theils angenehme Erinnerungen an die gemachte Reise neu aufzufrischen.

Welche denkwürdigen Stätten besondere Berücksichtigung gefunden, sagt der Titel. Unter denselben die wichtige Culturstätte Assisi und namentlich das hehre Heiligthum der Gottesmutter zu Loreto eingehender zu behandeln, war mir Herzensbedürfniß. Wie undankbar ist doch unsere katholische deutsche Literatur gegen diese beiden Stätten — und namentlich gegen Loreto — gewesen! Es existirt vielleicht nicht eine deutsche Monographie über Loreto! Einige gelegentliche Notizen und kurze Aufsätze, die zudem noch von Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten wimmeln, das ist — scheint mir — unsere katholische deutsche Literatur über diese hehre Gnadenstätte!

Vor 400 Jahren schrieb eine fromme Feder in der „cristlichen ermanung zum frummen leben“ die Worte:

„Da sint vil bucher, dy von den heiligen stetten melden, wo frumme cristen hinziehen zur ere gottes und zu lobe siner gebenedeiten mutter und der heyligen, wo sy beten und singen, offt in wyte ferne lande ziehen, offt über mer. Solich bucher soltu lesen und din herz entzundt werden.“

Mögen diese Worte auch auf mein Büchlein Anwendung finden.